

Bericht der TuS-Alpen-Wandergruppe 2022

Hatten wir uns im Vorjahr noch mit Blick auf die Corona-Pandemie für ein Ausflugsziel in Deutschland entschieden, so fuhren wir in diesem Jahr wieder weiter nach Süden, und zwar in die **Rätikon-Gebirgskette**, die am westlichen Rand der **Ostalpen** im Grenzgebiet Österreich/Schweiz liegt (im österreichischen Bundesland Vorarlberg), gleich neben dem bekannteren Montafon-Gebirge.

Teilnehmer der Tour vom 27.08. bis 03.09.2022 waren:

Andrea Hermann, Dieter Schäfer, Ferdi Borghoff, Frank Rosin, Jörg Flamme, Jörg Schrick, Klaus Borghoff, Norbert Dören, Uwe Wecker (7 Personen)

Die meisten Corona-Einschränkungen waren im Herbst 2022 bereits aufgehoben, so konnte man sich in allen Alpenvereinshütten wieder ohne Maske bewegen und zudem wieder die Alpenvereinsdecken und -kissen nutzen. Eigene Schlafsäcke durften wir dieses Mal also wieder zu Hause lassen und konnten somit Gewicht in den Rucksäcken sparen.

Für die Fahrt nahmen wir in diesem Jahr erneut den TuS-Bulli, dies passte bei 9 vorhandenen Sitzplätzen exakt. Im letzten Jahr hatten wir damit bereits gute Erfahrungen gemacht und konnten im Gegensatz zur Bahnfahrt ohne Maske fahren.

Samstag, 27.08.2022

Wir trafen uns um 5:45 Uhr bei Ferdi Borghoff, der vorher bereits den TuS-Bulli abgeholt hatte. Vor uns lagen knapp 600 km Strecke, die wir bis auf wenige Abschnitte mit zähfließendem Verkehr mit 3 Pausen gut meisterten (Am Bodensee mussten wir dann auch ein Maut-Pickerl für 9,60 Euro kaufen, um die Autobahn in Österreich weiterfahren zu können).

Um 13:30 Uhr kamen wir in dem kleinen Ort Brand (bei Bludenz) an. Hier stellten wir den Bulli auf einem kostenlosen Wanderparkplatz ab und marschierten los. 830 Höhenmeter (Hm) ging es hinauf bis zur 1. Ziel-Hütte, der Oberzalimhütte (1889 m). In der letzten Stunde vor der Ankunft um 16:30 Uhr kamen wir noch in ein Regenwetter - ein ähnlich nasser Start unserer Wanderwoche wie im vergangenen Jahr.



Nach dem Frischmachen saßen wir um 17:30 Uhr in der guten Stube und aßen um 19:00 Uhr zu Abend. Müde von der langen Fahrt und dem Aufstieg zogen wir uns bereits um 21:00 Uhr in unser reserviertes 10-Personen-Zimmerlager zurück, das

sehr komfortabel (breite Matratzen) und mit großzügigen Kleider-Spinden ausgestattet war.

Natürlich durfte das obligatorische Bett-Hupferl – das Pinneken mit Maikäferflugbenzin – nicht fehlen.

Sonntag, 28.08.2022

Um 6:45 Uhr standen alle auf, um 7:10 Uhr gings zum gemeinsamen Frühstück. Nach Gruppenfoto und Start-Pilot-Schnaps vor der Hütte setzten wir uns um 8:25 Uhr in Bewegung.



Unser Ziel für die Mittagspause war die Mannheimerhütte (2679 m). Es war ein anstrengender Weg bis dorthin, 800 Hm mussten bezwungen werden. Um 11:15 Uhr waren wir oben und genossen ein herrlichen Sonnenwetter draußen auf der Terrasse der Hütte.

Hier stellte Andrea fest, dass ihre viele Jahre nicht genutzten Wanderschuhe entgegen den erfolgreichen Test-Wanderungen und Begutachtungen zu Hause doch nicht mehr in

einem guten Zustand waren. Eine Sohle hatte sich schon leicht gelöst und so musste improvisiert werden. Der Hüttenwirt stellte Werkzeug, Kleber, Schrauben und Kabelbinder bereit und bildlich wie beim Pferdebeschlagen wurde die Sohle provisorisch mit dem Schuh verbunden.

Um 12:30 Uhr setzen wir unsere Tour zusammen fort. Nach kurzer Zeit mussten wir den Brandner Gletscher überqueren, für den wir uns extra leichte Grödel für unsere Schuhe gekauft hatten. Diese konnten wir aber getrost im Rucksack lassen, weil der Gletscher durch den Klimawandel schon so malträtiert worden war, so dass wir bequem entlang einer Markierung (Stäbe, die im Boden steckten) hinüber gehen konnten.



Einige Zeit später erreichten wir die Abzweigung Totalalphütte/Schesaplana. Hier teilte sich unsere Gruppe auf. Norbert, Jörg Schrick und Frank entschlossen sich dazu, ohne Gepäck die nahe Gipfelspitze des Schesaplana-Berges (2965 m) zu besteigen (Die Rucksäcke wurden für die kurze Zeit unten am Berg liegengelassen).

Der Ausblick auf dem Gipfel dieses höchsten Berges im Rätikon war bei dem schönen Wetter herrlich und der Aufstieg dauerte ohne Rucksäcke auch lediglich 30 bis 45 Minuten.

Die anderen aus der Gruppe hatten bei einer Pause an dem Abzweig erst nochmal die Schrauben unter Andrea's Schuh nachgezogen (unter Zuhilfenahme eines Schweizer Taschenmessers) und es wurde dabei auch deutlich, dass dieser Schuh die gesamte Wanderwoche nicht überstehen würde.

Die 6 Personen von Andrea's Gruppe kamen um 16:30 Uhr an der Totalalphütte (2385 m) an, die anderen Drei etwas später um 17:10 Uhr. Nach einer Dusche wurde um 18:00 Uhr in der Gaststube gegessen (sehr großes Spaghetti-Bergsteigeressen) und gemütlich zusammengesessen (Als Nachtisch gab es sogar Eis – sehr außergewöhnlich für eine Alpenhütte).

Zum Abschluss vor dem Zu-Bett-gehen spendierte der Hüttenwirt noch eine Runde Obstler. Um 21:30 Uhr gingen alle ins Matratzenlager.

Noch eine Info zur Totalalphütte: Die Hütte wurde im Januar 2019 von einer Lawine schwer beschädigt und musste fast komplett neu gebaut werden (Fertigstellung Juli 2020). Die Arbeiten waren sehr kostenintensiv, auch aufgrund der Umstände und Auflagen der Corona-Pandemie (Die Arbeiter mussten in der Endphase der Bauarbeiten überwiegend einzeln mit einem Hubschrauber zur Baustelle geflogen werden aufgrund der behördlichen Auflagen hinsichtlich einer potenziellen Corona-Ansteckungsgefahr).

Montag, 29.08.2022

Heute stand uns ein warmer Tag bevor, die Sonne schien den ganzen Tag. Wir standen gegen 6:35 Uhr auf und hatten um 7:00 Uhr ein Klasse Frühstück. Um 8:30 Uhr brachen wir auf.



Ferdi und Andrea gingen an diesem Tag zurück ins Tal, um neue Wanderschuhe für Andrea zu kaufen. Die beiden konnten begleitet von einem nepalesischen Hütten-Helfer zunächst mit der Materialbahn der Totalalphütte ein Stück hinunterfahren bis zum Lünernersee, um von dort zur Lünernersee-Seilbahnstation zu gehen und dann mit der Lünernerseebahn (Seilbahn) zur

Talstation zu fahren. Dabei hatten sie an diesem Vormittag eine 65-Personen-Gondel für sich alleine. Die Gondelfahrt bekamen sie sogar gratis, da der Gondelführer wegen der kaputten Wanderschuhe Mitleid mit den beiden hatte.

Von der Talstation fuhr ein Bus, der Ferdi und Andrea zum Parkplatz unseres Bullis brachte. Mit dem Bulli wurde nun in Brand ein Sportgeschäft aufgesucht und Andrea wurde fündig und konnte schöne neue Wanderschuhe ergattern. Als Nächstes musste eine Unterkunft für die Nacht gefunden werden, aber leider waren die örtlichen Hotels zu teuer, so dass man sich dazu entschied, zur Lindauer Hütte zu wandern, wo man den Rest der Gruppe am folgenden Abend (Dienstag) wiedersehen würde.

Dazu mussten die beiden nun von Brand aus mit dem Bus zurück zur Talstation des Lünensees fahren und dann mit der Seilbahn wieder hoch zum Lünensee (13:50 Uhr). Dabei trafen Sie denselben Gondelführer vom Vormittag wieder, dem sie stolz die neuen Wanderschuhe zeigten und nochmal für die kostenlose Hinfahrt bedankten. Er meinte, dass die beiden einen guten Einkauf gemacht hätten.

Nach der Gondelfahrt bis zum Lünensee mussten Ferdi und Andrea noch 4 ½ Stunden hoch zur Lindauer Hütte marschieren – ein anstrengender Tag, der schließlich um 18:30 Uhr mit der Ankunft in der Hütte zufrieden endete und man auch noch ein leckeres Abendessen bekam.

Für die anderen der Gruppe war es dagegen ein planmäßiger Wandertag, an dem als Ziel die Carschinahütte stand. Wir mussten zunächst - so wie Ferdi und Andrea - ebenfalls zum



Lünensee, allerdings gingen wir zu Fuß, und zwar zunächst ca. 400 Hm bergunter bis auf 2000 m am Lünensee (9:45 Uhr), von dort an der Lünenseealpe weiter auf dem Weg „02“ über die Zollwachhütte und durch das Verajoch (2330 m) zum Schweizer Tor, das wir um 11:40 Uhr erreichten.

Nach einer kurzen Pause gings auf dem Rätikon-Höhenweg-Nord weiter, einem schönen Höhenweg, der sich sachte auf einer Höhe von 2100 bis 2300 m bewegt. Wir machten häufige kurze Pausen, da wir an diesem Tag viel Zeit hatten. Schon um 15:30

Uhr waren die ersten 4 Wanderer am Ziel - der Carschinahütte (2235 m) - die anderen Drei kamen um 15:50 Uhr an.

Nun genossen wir erstmal ein kühles Radler auf der Terrasse, bevor wir unser Lager bezogen (Wir bekamen ein separates Lager für uns als Gruppe alleine). Das Abendessen wurde um 18:30 Uhr serviert und danach diskutierten wir die möglichen Wandermöglichkeiten für den nächsten Tag aus und hatten einen gemütlichen Abend. Um 21:30 Uhr gingen wir aufs Zimmer und schliefen alsbald ein.



Dienstag, 30.08.2022

Für den heutigen Tag teilte sich die Gruppe auf. Zunächst aber standen alle gemeinsam um 6:30 Uhr auf und frühstückten um 7:00 Uhr.

Norbert und Frank wollten es sich heute nicht nehmen lassen, die nahgelegenen Klettersteig-Möglichkeiten im Sulzfluh-Gebirge zu nutzen. Sie starteten schon um 7:45 Uhr und gingen von der Carschinahütte zum Zustieg des Sulzfluh-Klettersteigs, den sie um 9:15 Uhr erreichten. Der Schwierigkeitsgrad des Klettersteigs liegt bei C/D, also durchaus ambitioniert. Aufgrund des schönen sommerlichen Wetters machte es den beiden großen Spaß, zumal auf dem Klettersteig an diesem Vormittag noch nicht viel los war. Lediglich ein Vater mit seinem ca. 10 Jahre alten Sohn war in der Nähe. Dieser Klettersteig ist aber kein Kinderspiel, daher hatten die beiden eine große Hochachtung vor dem Jungen.

Den Sulzflug-Gipfel (2817 m) erreichte man um 11:25 Uhr und machte dort erstmal eine kleine Mittagspause. Um 12:00 Uhr ging es runter Richtung Gauablickhöhle-Klettersteig. Das Mühsame hierbei war aber nicht der Klettersteig selbst (Kategorie bis B/C), sondern den Einstieg zu finden!

Es grenzte schon beinahe an Verzweiflung, aber dadurch, dass der Klettersteig überall von unten nach oben zu klettern beschrieben steht, war der Klettersteig-Ausstiegspunkt so gut wie garnicht zu erkennen. Trotz des GPS-Geräts von Norbert brauchten die beiden fast 45 min in der Nähe des Zustiegs, um den Klettersteig um ca. 14:00 Uhr endlich zu finden.

Beeindruckend an dem Klettersteigs war die namensgebende Gauablickhöhle, die alleine 350 m lang ist. Der Abstieg nach diesen Klettersteig war nochmal mühsam, um 17:00 Uhr erreichte man schließlich das Tagesziel, die Lindauer Hütte (1744 m).



Die 2. Gruppe bestand aus 5 Personen (Jörg Flamme, Jörg Schrick, Uwe, Dieter und Klaus). Diese hatten es morgens nicht so eilig und verließen die Carschinahütte erst um 8:30 Uhr. Man wanderte auf dem Rätikon-Höhenweg-Süd bis zur Tilsunahütte, wo um 11:30 Uhr eine schöne Mittagspause gemacht wurde. Um 13:00 Uhr ging die Wanderung weiter über den Rätikon-Höhenweg-Nord zur Lindauer Hütte, die man um 15:30 Uhr erreichte, also 1 ½ Stunden vor den beiden Kletterern Frank und Norbert.

In der Lindauer Hütte trafen die beiden Gruppen an diesem Nachmittag auch Ferdi und Andrea wieder, die ja schon in der Nacht zuvor hier übernachtet hatten. Die beiden waren an diesem Dienstag spät aufgestanden und hatten am Vormittag lediglich eine kleine Wanderrunde von ca. 3 km eingelegt, am Mittag wurde in der Lindauer Hütte gegessen und so konnte man ganz entspannt die anderen am Nachmittag empfangen.

Da es heute so schön warm war, aßen wir alle draußen vor schöner Bergkulisse zu Abend. Um 20:30 Uhr wurde es kühl und wir gingen nochmal für ca. eine Stunde in die warme Stube, bevor die Nachtruhe anbrach, vor der selbstverständlich nicht das Abschluss-Maikäferflugbenzin-Gläschen fehlen durfte.

Mittwoch, 31.08.2022

Wie üblich standen alle um kurz vor 7:00 Uhr auf, danach wurde sehr pünktlich gefrühstückt, aber unser Aufbruch ließ dann doch etwas auf sich warten, weil draußen ein ziemliches Regenwetter angefangen hatte.

An diesem Tag hatten wir aber alle Zeit der Welt, da ohnehin eine 2. Übernachtung in der Lindauer Hütte geplant war.

Da der Regen keine Anstalten machte, aufzuhören, entschlossen sich einige von uns dennoch zu einer Rund-Wanderung in Regenklamotten. Um 9:30 Uhr gingen Norbert, Frank, Dieter und Jörg Schrick den Geisspitzsteig hoch zur Geisspitze (11:00 Uhr, 2334 m), also rund 600 Hm hoch. Von einer guten Sicht konnte zwar zu dieser Uhrzeit am Gipfelkreuz aufgrund des Dauerregens nicht die Rede sein, aber der Weg war das Ziel, und man wurde außerdem belohnt durch eine schöne Natur und Blumenvielfalt am Wegesrand und vor allen Dingen durch unglaubliche viele schöne Feuersalamander, die immer wieder unseren Weg kreuzten. Insgesamt zählte man an diesem Tag mindestens 30 Stück, und obendrein auch noch ein Murmeltier.



Von der Geisspitze ging der Weg weiter bis kurz vor dem Kreuzjoch, dann auf dem Golmer Höhenweg über den Latschätzkopf über das Golmer Joch, wo sich die Golmer Bergstation der Seilbahn befindet. Nun mussten die Vier nur noch 100 Hm hinunter zum Berghof Golm, wo eine ausgiebige Mittagspause gemacht wurde und man wenigstens mal für eine Stunde (von 13:30 bis 14:30 Uhr) aus den nassen Klamotten herauskommen konnte.

Über den Latschater Höhenweg wanderte die Vierer-Gruppe schließlich zurück zur Lindauer Hütte, die man um 16:30 Uhr erreichte.

Die am Morgen in der Hütte verbliebenen 5 Personen hatten den Tag aber auch noch sinnvoll genutzt. So waren Andrea, Uwe und Klaus um 11:00 Uhr ebenfalls losmarschiert, und zwar auf dem „Gauertaler AlpkulTour“-Weg, der etwas östlich vom Geißpitzsteig liegt.

Das Ziel war die Obere Latschätzalpe (1733 m), die aber nicht bewirtschaftet ist. Daher ging es von dort nach kurzer Pause wieder zurück zur Lindauer Hütte, die man um 13:00 Uhr erreichte. Uwe drehte anschließend noch ca. 1 ½ Stunden eine weitere kleine Runde.

Die übrigen der Gruppe – Ferdi und Jörg Flamme – hatten an diesem Tag einen Hüttentag gemacht. Ferdi ging es heute nicht so gut, er verbrachte tagsüber einige Stunden im Bett. Jörg Flamme nutzte den ruhigen Regentag einfach zum Dösen.

Nachdem sich alle am Nachmittag frisch gemacht und die nassen Sachen im Trockenraum aufgehängt hatten, wurde um 17:45 Uhr zu Abend gegessen. Dieses Mal konnten wir nicht draußen essen, weil der Regen leider erneut eingesetzt hatte. Es war noch ein kurzweiliger Abend bis 21:30 Uhr in der Gaststube, um 22:10 Uhr waren schließlich alle in den Betten.

Donnerstag, 01.09.2022

Heute gingen wir alle endlich mal wieder zusammen mit allen 9 Leuten los, nachdem sich die Gruppe in den letzten Tagen ja oft nach dem Frühstück aufgeteilt hatte.

Um 6:50 Uhr wurde gefrühstückt und um 8:35 Uhr starteten wir nach dem obligatorischen Hütten-Abschiedsfoto und einem Starter-Maikäferflugbenzin vor der Tür bei Sonnenschein unsere Tagestour zur Heinrich-Hueter-Hütte.



Die ersten 600 Höhenmeter auf dem Rätikon-Höhenweg-Nord zum Öfapass (2291 m) waren

entsprechend schweißtreibend. Hier machten wir genauso eine kleine Pause wie kurze Zeit später am Schweizer Tor (2137 m). Hier gabelte sich der Weg und wir wechselten nach Norden. An Zeit mangelte es heute nicht, für die Strecke waren nur 4 Stunden auf den Wegweisern ausgeschildert. Am tiefsten Punkt unserer heutigen Tour kehrten wir kurz vor dem Ziel um 13:15 Uhr im Alpengasthof Rellstal (1465 m) ein, wo wir bis 14:30 Uhr lecker Kuchen und Kaiserschmarrn aßen.



Um 15:15 Uhr erreichten wir bereits die Heinrich-Hueter-Hütte (1766 m). Hier gönnten wir uns eine heiße Dusche und trafen uns danach alle auf der Terrasse. Die Sonne schien zwar nicht mehr, aber es war mit warmen Sachen noch angenehm genug, um draußen die Bergwelt zu genießen.

Abendessen gab es heute um 18:15 Uhr, zur Betruhe begaben wir uns um 21:30 Uhr.

Freitag, 02.09.2022

Heute war schon unser letzter Wandertag und unsere letzte Hüttenübernachtung der diesjährigen Alpentour lag hinter uns.

Wie gewohnt frühstückten wir auch heute gegen 7:00 Uhr, Abmarsch war ganz gemütlich erst



um 8:45 Uhr. Auf dem Programm stand eine recht kurze Strecke bis zum uns bekannten Lünersee, den wir in dieser Wanderwoche ja schon das ein oder andere Mal gesehen hatten.

Da es aber mehrere Möglichkeiten bis zum Ziel gab, teilten wir uns in 2 Gruppen auf.

Die Gruppe 1 bestand aus Norbert, Jörg Schrick, Uwe, Frank und Dieter, Gruppe 2 aus Ferdi, Klaus, Andrea und Jörg Flamme.

Gruppe 1 nahm den Weg über das Saulajoch (2065 m), also 300 Meter von der Heinrich-Hueter-Hütte aufwärts und dann sachte zum Lünersee hinunter.

Gruppe 2 ging über das Gipsköpfle (1975 m) zum Lünersee.

Beide Gruppen hatten in etwa dieselbe Wegstrecke zu gehen, aber Gruppe 1 machte wenig Pausen und kam schon nach 2 Stunden gegen 10:45 Uhr am Lünersee an und setzte sich an die Douglass-Hütte auf ein paar Getränke. Gruppe 2 hatte die Aussicht auf dem Weg genossen und mehrere Pausen eingelegt und kam daher ca. 1 Stunde später als die anderen dort an.

Um 12:40 Uhr nahmen wir alle gemeinsam die Seilbahn hinunter zum Lünersee-Parkplatz (12 Euro pro Person), um uns den 400 Hm steilen Abstieg zu Fuß zu sparen.

Vom Lünersee-Parkplatz wären es nun nochmal ordentliche 1-2 Stunden bergab über eine geteerte Straße gewesen, bis wir den Wanderparkplatz im Ort Brand erreicht hätten, auf dem unser Bulli stand. Daher war es von Andrea eine prima Idee, schon nach 15 min einen Autofahrer zu fragen, ob er sie nicht bis zum Bulli mitnehmen könne.

Gesagt, getan, stieg Andrea ein und kam nach ca. 20 min mit dem Bulli zurück und lud alle ein.

Für die Übernachtung im Tal hatten wir den „Gasthof Alfenz“ im Bludenz-Ortsteil „Stallehr“ – reserviert, an dem wir um 14:00 Uhr eintrafen. Glücklicherweise gab es dort einen Schlüsselkasten mit Code-Eingabefeld am Eingang, so dass wir außerhalb der eigentlichen Öffnungszeiten der Pension einchecken konnten.

Nach Frischmachen und etwas Ausruhen trafen wir uns um 15:15 Uhr wieder am Bulli, um nach Bludenz hineinzufahren. Zwischen Stallehr und der Bludenzner Innenstadt waren es nämlich ca. 3 km und darüber hinaus gab es keine gute Fußgängerstrecke, um den Weg zu wandern.

In Bludenz hatten wir nun noch den gesamten Nachmittag zur Verfügung und konnten umherbummeln und am frühen Abend in einem Restaurant mit großem Außenbereich zu

essen. Das Restaurant kam einigen unter uns auch sehr bekannt vor, hier war die TuS-Alpengruppe vor vielen Jahren nach einer Tour schonmal eingekehrt.

Da nach dem Essen das Wetter umschlug, fuhren wir bereits um kurz vor 20:00 Uhr zurück zur Pension, wo wir auf dem Balkon zum Abschluss einer schönen Wanderwoche noch ein paar Dosen Bier tranken.

Samstag, 03.09.2022

Am heutigen Abreisetag trafen wir uns um 8:00 Uhr zum Frühstück und fuhren um ca. 8:45 Uhr mitsamt Gepäck nochmal kurz in die Stadt, um dort noch ein paar regionale Lebensmittel wie z. B. Käse und Honig einzukaufen. Von dort ging es dann nach Hause.

Auf der Rückfahrt mit dem Bulli hatten wir im Gegensatz zur Hinfahrt leider ein paar Staus und eine größere Pause, so dass wir erst gegen 19:00 Uhr wieder in der Heimat Bad Wünnenberg eintrafen.

Wieder ist eine Wanderwoche in den Bergen schnell zuende gegangen, zurück bleiben wieder schöne Erinnerungen mit anstrengenden Wanderungen, vielen netten Unterhaltungen und nicht zuletzt herrlichen Ausblicken mit Sonnenauf- und untergängen in unseren geliebten Alpen.